

# RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 12/2012

6. SEPTEMBER 2012

## Themen in dieser Ausgabe

- **Chancen der heimischen Milchwirtschaft nach 2015**
- **AGRARIA 2012: OÖ Landesrinderschau und Ministerbesuch**
- **Österreichische Zuchtrinder im Dauertrend**

## Inhalt: Seite

*Chancen der heimischen Milchwirtschaft nach 2015* 1

*Oberösterreichische Landesrinderschau in Wels* 3

*Österreichische Zuchtrinder im Dauertrend*

*Ministerbesuch: Memorandum Algerien-Österreich* 4

*Erfolgreicher Messeauftritt in Slowenien*

*Seltene Rinderrassen: Neue Broschüre* 5

*Jungzüchterprofi: Neustart jetzt!*

*Michael Blass neuer AMA-Marketing-Chef*

*Termine* 6

## CHANCEN DER HEIMISCHEN MILCHWIRTSCHAFT NACH 2015

### Kirner: Fläche ist die neue Quote

Mit der Frage, ob die österreichische Milchwirtschaft auch nach der Abschaffung des Quotensystems im Jahr 2015 eine Chance hat, beschäftigte sich am 29. August 2012 ein Expertenforum im Rahmen der Welser Messe "AGRARIA". Leopold **Kirner** (Bundesanstalt für Agrarwirtschaft) sieht sehr wohl positive Perspektiven für die heimischen Milchbauern, insbesondere weil eine Produktionsausweitung aufgrund der geringen Grenzkosten relativ leicht erfolgen könne. Insgesamt könnte die heimische Milcherzeugung in den folgenden Jahren um 15 bis 20% steigen, erklärte er. Als "neue Quote" werde künftig die Fläche fungieren, weil sie der begrenzende Faktor sein werde, so Kirner. Fest stehe auch, "dass die Milchquote schon lange nicht mehr den Erzeugerpreis stabilisiert, weil der Außenschutz großteils weggefallen ist."



Foto: Messe Wels

### Gestaltung des künftigen Fördermodells ist entscheidend

"In Zukunft wird der Wettbewerb eher zu- als abnehmen, das bedeutet, dass die unternehmerische Eigenverantwortung einen höheren Stellenwert bekommt", unterstrich Kirner. Aus verschiedenen Berechnungen gehe hervor, dass der Deckungsbeitrag je Einheit in der Milchproduktion über längere Zeit gleich bleibe. Die Konsequenz daraus sei für die Betriebe entweder Wachstum oder zusätzliche Wertschöpfung, um die steigenden Fixkosten in den Griff zu bekommen. "Wer als Rinderbetrieb längerfristig überleben will, muss besser sein als der Durch-

schnitt", meinte der Experte. Rinderhalter würden generell einen hohen Anteil von öffentlichen Geldern am Einkommen aufweisen, daher sei die Gestaltung des künftigen Fördermodells (Regionalmodell) von großer Bedeutung. Die Milchverarbeiter müssten verstärkt in Wertschöpfungsketten denken, nur qualitativ hochwertige Molkereiprodukte könnten auch einen hohen Erzeugerpreis sichern, zeigte sich Kirner überzeugt.

### Klauser: Heimische Milchbetriebe haben gute Voraussetzungen

"Die österreichische Milchwirtschaft hat gute Voraussetzungen, sich am Markt weiterhin erfolgreich zu positionieren. Mit dem erworbenen Spezialwissen, mit der

Betonung der besonderen Qualitätsproduktion und mit dem hohen Diversifizierungsgrad bei den Produkten ist der heimische Milchsektor für die Zukunft gut gerüstet", stellte Edith **Klauser**, Sekti-

onschefin im Lebensministerium, fest. Mit einem klaren Bekenntnis zu 100% gentechnikfreier Milchproduktion habe sich die heimische Milchwirtschaft eindeutig positioniert. Kennzeichnungs- und Nachverfolgbarkeitsregeln im Bereich Bio- und Heumilch würden den Konsumentenwünschen Rechnung tragen. "Die Aufgabe der heimischen Milchwirtschaft wird sein, die künftigen Mehrmengen nach Quotenende mit Wertschöpfung zu verarbeiten und zu vermarkten", so Klauser.

Im Rahmen des EU-Milchpakets werden mittel- und langfristige Begleitmaßnahmen zum Quotenauslauf zur Stärkung der Verhandlungsposition der Milch-

bäuerinnen und Milchbauern gesetzt. Für Österreich von besonderer Bedeutung ist die Möglichkeit zur Bildung eines Branchenverbandes mit dem Ziel, die Zusammenarbeit der vertikalen Milchkette zu stärken. Die Zukunft wird durch den Wettbewerb zwischen den Wertschöpfungsketten der Regionen bestimmt werden. "Je besser die Zusammenarbeit der österreichischen Milchbranche, umso erfolgreicher wird sie im internationalen Wettbewerb sein", so Klauser.

### **Petschar: Hohe Qualität als Zukunftsrezept**

"Die Situation der heimischen Milchwirtschaft war im ersten Halbjahr 2012 sehr schwierig. Die Erzeugerpreise sind gesunken, der Handel hat den Preisdruck zum denkbar schlechtesten Zeitpunkt verschärft. Angesichts des steigenden Marktdruckes wird es daher umso wichtiger sein, mit glaubwürdigen Qualitätsargumenten Vorteile in der Vermarktung zu haben", erklärte Helmut **Petschar**, Präsident der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter. Die heimischen Molkereien, die großteils als Genossenschaften im Eigentum der Landwirte stünden, sorgten als verlässliche Partner der Landwirte für die bestmögliche Vermarktung der Milch.

Weltweit rechnet die FAO mit einer Steigerung der Milchproduktion von ca. 24% von 2010 bis 2020, das wäre eine deutlich stärkere Zunahme als sie in der EU erwartet wird, wobei diese Milchprodukte vor allem von den dynamisch wachsenden Volkswirtschaften nachgefragt werden dürften. "Für Österreich ergibt sich daraus, dass neben der Behauptung am Inlandsmarkt vor

allem eine noch stärkere Exportstrategie notwendig sein wird, auch wenn jetzt bereits 44% der österreichischen Milch außer Landes vermarktet wird", so Petschar. Die österreichische Molke-reiwirtschaft sei bereit, diesen Weg offensiv zu gehen, sie erwarte sich dazu eine glaubhafte Unterstützung seitens der inländischen und europäischen Politik.

### **Wagner: Gesamtheitliche Betrachtungsweise notwendig**

"Der Wettbewerb wird künftig weiter zunehmen und die Professionalisierung der Betriebe auf der Grundlage moderner Zuchtprogramme wird an Bedeutung gewinnen. Entsprechende Leistungen der Milchkühe bei bestem Gesundheitszustand und ein nachhaltiges Herdenmanagement sind die großen Herausforderungen für uns", erläuterte Obmann Anton **Wagner**, der zu dieser Veranstaltung eingeladen hatte. Nicht zuletzt deshalb habe die ZAR ihr Betätigungsfeld von der unmittelbaren züchterischen Arbeit auf eine gesamtheitliche Betrachtungsweise ausgeweitet. Immerhin seien mehr als drei Viertel der Milchkühe züchterisch erfasst und 86% der abgelieferten Milch kämen aus den Zuchtbetrieben.

"Die große Bedeutung öffentlicher Gelder am Einkommen der Rinderhaltung ist Realität. Der Abbau der Einkommensunterschiede, vor allem hinsichtlich des Arbeitskräfteeinkommens, ist ein Gebot der Stunde. Die Beibehaltung gekoppelter Rinderprämien auch in der neuen Förderperiode ab 2014 zur Förderung der Qualitätsproduktion und zur Absicherung des Rinderstandortes Österreich ist deshalb aus unserer Sicht unerlässlich", sagte Wagner.

Quelle: AIZ

### Milchwirtschaft in Österreich - Chancen und Risiken ohne Quote und mit neuer Agrarpolitik



Download Unterlagen Pressekonferenz zum Thema „Hat die Kuh noch Zukunft?“  
[Milchwirtschaft in Österreich: Chancen und Risiken ohne Quote und mit neuer GAP](#)



V.l.: Ök.-Rat Anton Wagner (Obmann ZAR), Helmut Petschar (Präsident Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter (VÖM)), SC DI Edith Klauser (BMLFUW, Leitung Sektion III Landwirtschaft und Ernährung), Dr. Leopold Kirner (Bundesanstalt für Agrarwirtschaft), Dr. Josef Siffert (Landwirtschaftskammer Österreich) Foto: ZAR/Kalcher



## OÖ LANDESRINDERSCHAU 2012 IN WELS

Vom 29. August bis 2. September fanden im Rahmen der AGRARIA in Wels die mit Spannung erwartenden Zuchtrinderschauen statt. Eine besondere Auszeichnung für die Veranstaltung waren die Besuche von Landwirtschaftsminister DI Niki **Berlakovich**, Landeshauptmann Dr. Josef **Pühringer** sowie zahlreicher internationaler Gäste, darunter der Algerische Landwirtschaftsminister Dr. Rachid **Benaissa**.

### Preisrichten Fleckvieh, Braunvieh und Holstein

Bei den Stieren beeindruckten besonders der Stier Hansi, ein Hades-Sohn, gezüchtet von Johann **Ruhsam** aus Reichenthal, der vor dem sehr eleganten Roundup-Sohn RONN den Gesamtsieg erzielen konnte. Den Gesamtsieg der Jungkühe gewann ZECKE vom Betrieb Josef **Pendl** aus Laakirchen. Eine der herausragendsten Kühe dieser Schau war die Rorb-Tochter Bonita vom Betrieb Gabriele und Werner **Weglehner** aus Neumarkt/Mühlkreis. Der Preisrichter Ernst **Grabner** kürte

sie zur Gesamtsiegerin der Fleckvieh-Schau.

Am zweiten Messetag kam es zum großen Showdown für die Rassen Braunvieh und Holstein. Zur Gesamtsiegerin der Rasse Braunvieh kürte Preisrichter Gerold **Riedl** aus Tirol die Valiant-Tochter WEIBI vom Zuchtbetrieb Franz **Geisler** aus Schwand i. I. Bei den Holsteins reihte Preisrichter Rainer **Hubert** aus Innichen in Südtirol die Bambam-Tochter FLORA vom Betrieb **Großpötl**.

### Aktive Jungzüchter

Beim ÖJV-Bundesländercup am Freitag wurden die Jungzüchter aus Salzburg zum klaren Sieger gekürt. Beim Vorführwettbewerb der RZO-Jungzüchter am Sonntag waren 36 Teilnehmer zwischen fünf und 22 Jahren am Start. Junior-Vorführ-Champion wurde die 10jährige Michaela **Kitzberger** aus Oberneukirchen. Bei den „Profis“ setzte sich Lukas **Lumetsberger** aus St. Georgen/Walde an die Spitze. Ausführliche Informationen erhalten Sie auf [www.rzo.at](http://www.rzo.at).



Die Gesamtsiegerinnen der Rassen Fleckvieh (ZECKE), Braunvieh (WEIBI) und Holstein (FLORA).  
Foto: RZO/KeLeKi



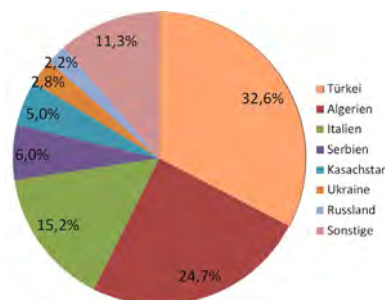
Beim Vorführwettbewerb der RZO-Jungzüchter am Sonntag waren 36 Teilnehmer zwischen fünf und 22 Jahren am Start. Foto: RZO/Wagner

## ÖSTERREICHISCHE ZUCHTRINDER IM DAUERTREND

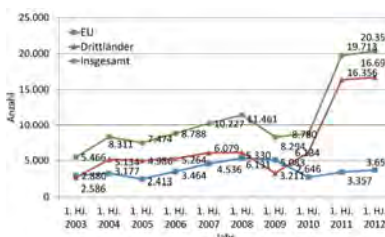
### Hohes Niveau des Vorjahres konnte gehalten werden

Die aktuelle Exportstatistik der ZAR belegt die weiterhin ungebrochen hohe Nachfrage nach qualitativ hochwertigen österreichischen Zuchttieren. Im ersten Halbjahr 2012 konnten die Exporte um 3,2% auf 20.350 Zuchttiere weiter gesteigert und das hohe Niveau des ersten Halbjahres 2011 neuerlich übertroffen werden. Der Export heimischer Zuchtrinder ist für die österreichischen Rinderzüchter eine wesentliche Einnahmequelle neben Milch- und Fleischproduktion. Rund ein Drittel aller exportierten Zuchttiere, insgesamt 6644 Stk., wurden in die Türkei geliefert. Die weiteren Abnehmer waren Algerien mit 5033 exportierten Tieren, gefolgt von Italien mit 3100

Stk. und Serbien mit 1200 Stk. Nach Rassen gestalten sich die Exporte ähnlich der österreichischen Rassenverteilung in der Gesamtpopulation. So sind 79% der Exporttiere der Rasse Fleckvieh, 12% der Rasse Braunvieh, 7% der Rasse Holstein und jeweils 1% der Rassen Grauvieh und Pinzgauer zuzuordnen. „Der Erfolg liegt am positiven Zusammenspiel der Veterinärabteilung des Bundesministeriums für Gesundheit, des Lebensministeriums, den Exporteuren und den Mitgliedern der ZAR. Allen Beteiligten gebührt großer Dank und vor allem jenen, die vor Ort auf den internationalen Landwirtschaftsmessen permanent unsere Exportmärkte bearbeiten“, so ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner**.



Zuchtrinderexporte 1. Halbjahr 2012, alle Rassen und Länder. Grafik: ZAR/Kalcher



Entwicklung Zuchtrinderexporte 1. Halbjahr 2003 - 1. Halbjahr 2012, alle Rassen. Grafik: ZAR/Kalcher



Bundesminister Niki Berlakovich unterzeichnete mit seinem algerischen Amtskollegen Dr. Rachid Benaissa ein „Memorandum of Understanding“  
Foto: BMLFUW/Kern



Bundesminister Niki Berlakovich, Ök.-Rat Anton Wagner und Mag. Franz Sturmlechner bedanken sich bei Landwirtschaftsminister Dr. Rachid Benaissa mit der Übergabe einer Kuhglocke.  
Foto: Bayerisches Wochenblatt/Kreibich



V.l.: Kamel Feliachi (Kabinett, zuständig für internationale Kooperation), Kamel Chadi (Fa. Proda), Mohamed Bouhdjir (Präsident der nationalen Landwirtschaftskammer), Landwirtschaftsminister Dr. Rachid Benaissa, Mag. Peter Kreuzhuber (Geschäftsführer Genetic Austria), Mag. Franz Viehböck (Besamungsstation Hohenzell), Mag. Veronika Neußl (BMFLUW), Ing. Richard Pichler (ZAR).  
Foto: Pichler

## MINISTERBESUCH: MEMORANDUM ALGERIEN-ÖSTERREICH

Auf Initiative der Wirtschaftskammer Österreich/Österreichisches Außenwirtschafts Center Algier (AWC) sowie unter der Federführung von Bundesminister Niki **Berlakovich** konnte am 29. August 2012 ein Ressortabkommen mit Algerien im Bereich der Land- und Forstwirtschaft mit Schwerpunkt Rinderwirtschaft abgeschlossen werden. Vor allem im Rinderzuchtbereich soll es dadurch zu Erleichterungen verschiedenster Maßnahmen und Projekte kommen. Die wesentlichen Inhalte im Rinderbereich betreffen die fachliche Unterstützung bei Tierkennzeichnung, Herdebuchführung, Datenerfassung,

Leistungsprüfung, Qualitätssicherung und Zuchtwertschätzung. Weiterer Schwerpunkt bildet die Beratung für den gezielten Einsatz hochwertiger Genetik, die Verbesserung der Futterrationen und den Aufbau eines Schulungs- und Beratungskonzeptes.

Aus diesem Anlass reiste eine fünfköpfige Delegation, an der Spitze Landwirtschaftsminister Dr. Rachid **Benaissa**, nach Österreich, um sich einen besseren Einblick in das System der österreichische Rinderzucht zu erhalten. Neben dem Besuch der Welser Messe mit intensiven Gesprächen und der Unterzeichnung des Memorandums standen die **Genetic Austria**, die **Besamungsstation Hohenzell**, der Braunviehzuchtbetrieb von Ök.-Rat Anton **Wagner**, der Fleckviehzuchtbetrieb von Franz **Feichtlbauer** in Großprambach, die **Molkerei Berglandmilch** sowie die **Landwirtschaftliche Fachschule Pyhra** am Programm.

Algerien ist seit vielen Jahren ein wichtiger Käufer österreichischer Zuchtrinder. Im ersten Halbjahr 2012 konnten bereits 5033 Zuchtrinder exportiert werden. Das Land ist derzeit nach der Türkei der zweitstärkste Importeur.

[Bildbericht](#)

## ERFOLGREICHER MESSEAUFTRIFF IN SLOWENIEN

Die RINDERZUCHT **AUSTRIA** war, unter der Leitung von DI Peter **Stückler** (Geschäftsführer Rinderzucht Steiermark), vom 25. bis 30. August auf internationalen Landwirtschafts- und Nahrungsmittelmesse AGRA in Gornja Radgona vertreten. Die insgesamt fünf ausgestellten Fleckviehkalbinnen aus dem Verbandsgebiet der Rinderzucht Steiermark präsentierten sich als sehr einheitliche Gruppe mit trockenen Fundamenten und guten Euteranlagen. Am sogenannten „Steiermarkttag“ konnten die österreichischen Kalbinnen im Rahmen eines Preisrichtens

dem Publikum präsentiert werden. Der slowenische Preisrichter stellte die edle GS RAWALF-Tochter ASSI, gezüchtet von Josef Raser, Kleinsemmering, an die Spitze. Durch die Teilnahme an der Messe mit Zuchtrindern höchster Qualität konnte das Interesse von innovativen slowenischen Züchtern an österreichischer Genetik geweckt werden. Die RINDERZUCHT **AUSTRIA** beteiligte sich bereits zum achten Mal mit Zuchtrindern auf der Messe in Gornja Radgona. Der Auftritt erfolgte gemeinsam mit der Fa. **Schalk**.



Die steirischen Fleckviehkalbinnen am Ausstellungsgelände der 50. AGRA in Gornja Radgona, Slowenien.  
Foto: Rinderzucht Steiermark



## JUBILÄUM: 30 JAHRE ÖNGENE

Aus Anlass des dreißigjährigen Bestehens der ÖNGENE (Österreichische Nationalvereinigung für Genreserven landwirtschaftlicher Nutztiere) wurden Zuchttiere der Rassen Original Braunvieh, Tiroler Grauvieh, Pinzgauer, Pustertaler Sprintzen, Kärntner Blondvieh, Waldviertler Blondvieh, Tux-Zillertaler Rind, Murbodner und Ennstaler Bergschrecken präsentiert. Die Erhaltung seltener Rinderrassen in Österreich sind der ÖNGENE sowie der ZAR ein großes Anliegen. Franz **Fischerleitner**, Matthias **Kinberger** und Beate **Berger** publizierten zu diesem Thema eine aktuelle und mit vielen Bildern bestückte Informationsbroschüre, die

pünktlich zu diesem Jubiläum erschienen ist. Die farbige Broschüre „Seltene Rinderrassen in Österreich“ kann unter [info@oengene.at](mailto:info@oengene.at) kostenlos angefordert werden.

Nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurde ein Generhaltungsprogramm gestartet und seltene Nutztierassen in das Umweltprogramm (ÖPUL) aufgenommen. Die ÖNGENE ist eine bundesländerübergreifende Organisation für den Schutz und die Bewahrung der Erbanlagen seltener erhaltungswürdiger heimischer Nutztierassen. Nähere Infos erhalten Sie unter [www.oengene.at](http://www.oengene.at).



### Seltene Rinderrassen in Österreich

RINDERZUCHT AUSTRIA

Download der Broschüre „Seltene Rinderrassen in Österreich.“ Foto: ZAR/Kalcher

## JUNgzÜCHTERPROFI: NEUSTART JETZT!

Der „Jungzüchterprofi“, das Ausbildungsprogramm der RINDERZUCHT AUSTRIA, startet mit dem 1. Modul am 13. und 14. Oktober 2012 an der Landwirtschaftlichen Fachschule in Litzlhof (Kärnten) in die nächste Bildungssaison. Weitere Auftaktveranstaltungen sind an den Wochenenden des 27./28. Oktobers sowie des 10./11. Novembers, also einmal im Westen und einmal im Osten Österreichs, geplant. Die Lehrinhalte der Ausbildung umfassen die Bereiche „Allgemeinbildung“ (Agrarpolitik, Rhetorik, Funktionärschulung und Öffentlichkeitsarbeit), „Spezialwissen rund ums Rind“ (Zuchtarbeit, Tierernährung, Tiervershalten, etc.) und als Wichtigstes gibt

es viel Praxis (Exterieurbeurteilung, Preisrichten, Styling, Tiervorführung). Das gegenseitige Kennenlernen von engagierten Jungzüchtern aus anderen Bundesländern sowie die Besichtigung von den unterschiedlichsten Betrieben sind weitere Vorteile, die im Rahmen dieser Ausbildung geboten werden. Als Referenten stehen nationale und internationale Experten aus den unterschiedlichsten Fachbereichen zur Verfügung.

**Zielgruppe:** An der Landwirtschaft und der Rinderzucht interessierte Menschen im Alter von 14 bis 30 Jahren

**Kostenbeitrag:** € 30,- pro Modul (exkl. Nächtigung und Verpflegung)

[Information und Anmeldung](#)



Bereits im Oktober startet das erste Modul zur Ausbildung zum Jungzüchterprofi, zu dem alle an der Rinderzucht interessierten Jugendlichen im Alter von 14 bis 30 Jahren herzlich eingeladen sind. Foto: ZAR/Unterweger

## MICHAEL BLASS NEUER AMA-MARKETING-CHEF

Die Generalversammlung der [Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH](#) hat in der Sitzung am 5. September 2012 einstimmig Dr. Michael **Blass** als neuen Geschäftsführer bestellt. Er folgt damit per 1. Jänner 2013 Dr. Stephan **Mikinovic**. Blass (54) ist Jurist und engagierte sich nach dem Gerichtsjahr vorerst in der Sozialarbeit. 1983 trat er in

die Wirtschaftskammer Österreich ein. 1998 wurde er zum Geschäftsführer des Fachverbandes der Lebensmittelindustrie bestellt. In dieser Funktion wirkte er an der Gestaltung des wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmens für die Lebensmittelbranchen in Wien und Brüssel mit.



Der zukünftige Geschäftsführer der AMA-Marketing, Dr. Michael Blass, folgt Dr. Stephan Mikinovic nach, der 20 Jahr lang die Geschicke dieses Unternehmens leitete. Foto: AMA/Wilke

## TERMINE

**Plattform Tiergesundheit**  
 12. September 2012, 09:30 Uhr  
 Österreichische Tierärztekammer  
 Hietzinger Kai 87, 1130 Wien  
[Terminavisio](#)

**ZAR-Ausschuss Zuchtverbände**  
 14. September 2012, 09:30 Uhr  
 ZAR, Dresdner Straße 89/19  
 1200 Wien  
[Terminavisio](#)

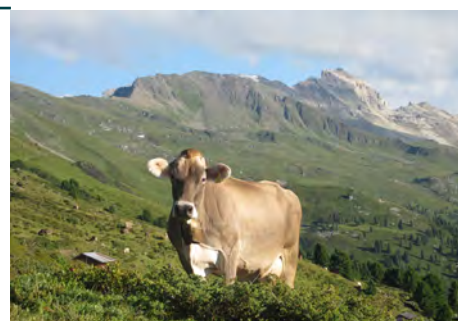
**Fleckvieh Simmental  
 Weltkongress**  
 16. - 25. September 2012  
 Deutschland  
 Anmeldung und Informationen  
 unter [www.wsffcongress2012.de](http://www.wsffcongress2012.de)

**Ausbildung zum Jungzüchterprofi**  
 13.-14. Oktober 2012  
 Landwirtschaftliche Fachschule  
 Litzlhof, 9811 Lendorf, Litzlhof 1  
[Information und Anmeldung](#)

**18. Oktober 2012**  
**Rinderzucht-Obleutekonferenz**  
 Ort wird noch bekanntgegeben  
[Terminavisio](#)

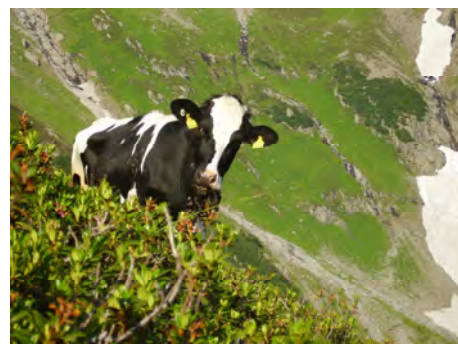
**Braunvieh Weltkongress**  
 6. - 8. Dezember 2012  
 St. Gallen, Schweiz  
 Anmeldung und Informationen unter  
[www.bruna2012.com](http://www.bruna2012.com)

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Braunvieh

Foto: Fankhauser



Holstein

Foto: Gleirscher



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer



Fleischrinder (Limousin)



Fleckvieh

Foto: ZAR/Kalcher



Grauvieh

Foto: Hausegger

## IMPRESSUM:

### Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher  
 Dresdner Straße 89/19  
 1200 Wien  
 Tel.: +43 1 334 17 21  
 Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: [info@zar.at](mailto:info@zar.at) - Internet: [www.zar.at](http://www.zar.at) - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>